

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 35

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

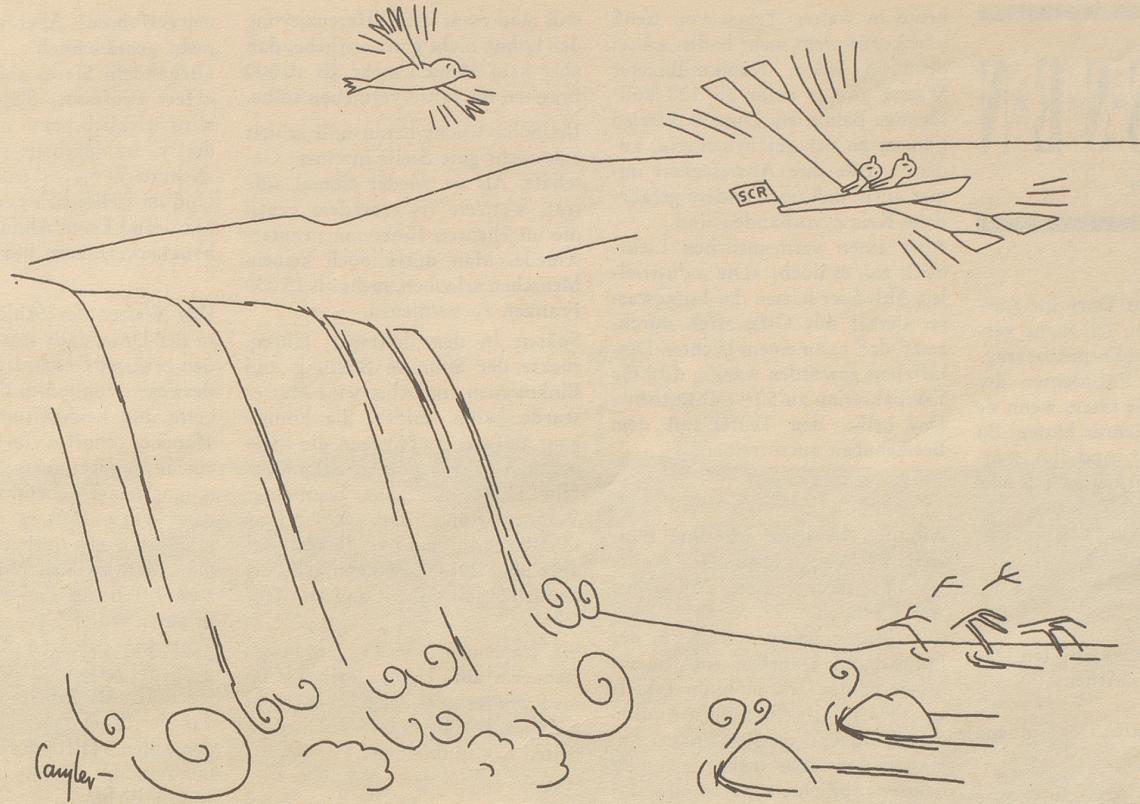
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



loser finanzieller Situation an fremdem Geld und enden im Zuchthaus. Jawoll, im Zuchthaus!» Drei Jährlein später wurde das Zuchthaus zur Wirklichkeit. Aber nicht für die vom bösen Spielteufel besessenen Handelsschüler; sondern für das professorale Mitglied kirchlicher Behörden, das klebrige Finger ins Bibelgeschäft gesteckt hatte. – Wie da die Burschen lachten! Offenbar hatte keiner den superfrommen Herrn verehrt gehabt, sonst wäre die Heiterkeit nicht ganz so allgemein gewesen. Da stürzte keinem ein Monument vom Sockel – Gott sei Dank!

Bekannt ist ja auch die Geschichte vom Vater, der seinen Buben übers Knie nahm, weil der Lehrer sich über das lästerliche Reden des Buben beklagt hatte. «Mich nimmt bim St... nu wunder», rezitierte der Vater im Takt des sausenden Riemens, «woher du ch... Schn... das verd... Flueche häsch! Wart nu, ich will dir die ch... S..mode scho us-trybel!» Die Gefahr besteht, daß durch solche Schläge der Junior nicht bloß verprügelt, sondern – verschlagen wird.

*

Rührend ist die Geschichte, die einem Lehrer an einer Spezialklasse

für leichtgradig Debile passierte. Der Pädagoge gab sich immer alle erdenkliche Mühe, seine Zöglinge ihren Gaben entsprechend im Erwerbsleben unterzubringen – und das war anno dazumal noch nicht so einfach wie heute, wo der Dümmlste wie der Faulste noch die Wahl hat zwischen mehreren Lehrstellen. – Also, der Lehrer hatte die Mutter eines seiner Sorgenkinder zu sich gebeten, um über die Zukunft des Buben zu reden. «Haben Sie sich schon Gedanken über die Berufswahl gemacht?» – «Ja, das schon. Wir hätten schüli Freude, wenn er Lehrer werden könnte. Mein Mann wäre schon gerne Lehrer geworden, wissen Sie.» Lehrer??? Der Lehrer vermochte nur noch etwas von Matura und Universität zu stammeln, da unterbrach ihn die Frau Mama: «Jää, nicht ein richtiger Lehrer! Daß das nicht geht, wissen wir schon, dazu ist er viel zu dumm. Aber wir wären ja schon zufrieden, wenn er auch bloß so

ein Lehrer würde wie Sie, einer für die Spezialklasse ... »

*

Was aber soll man davon halten, wenn ein kleines Meiteli an die Wohnungstür kommt und zur Heftlifrau (die für sieben Wochen die Gebühr einkassieren will) sagt: «s Muetti het gseit, es sig nid deheim!» Wetten, daß diese Mutter hochgeht wie eine Rakete, wenn ihr Kind ihr einmal eine Lüge auftischt, die auch nicht ein Zehntel der Schamlosigkeit besitzt wie die der Mutter? – Und was wird das Meiteli denken, wenn es fürs Lügen gescholten und gestraft wird? Sagen dürfen die Kleinen ja nichts – aber denken tun sie!

*

Einer meiner Primarlehrer war ein Psychologe mit negativem Vorzeichen. Eine Repetentin unserer Klasse sollte einmal das Wort »Rüssel« lesen. Das Kind drückte eine Weile an dem Wort herum, der Lehrer stand daneben und schmierte ihm ab und zu eine, und dann las es: »Süffel.« Große Heiterkeit in der Klasse. Klatsch, haute der Lehrer wieder zu. »Wie heißt das Wort?« – »Süssfel.« ... So ging's eine ganze Weile. Uns wurde unheimlich zumut. Der Lehrer gab's nicht auf. »Rrrüssel heißt's! Sag Rrrüssel!« – »Süffel« ...

In der Pause zeigte es sich, daß manch eines von uns daran gedacht hatte, daß des Kindes Vater eben ein notorischer Süffel war. Ah, darum wohl ... Wir wußten nichts von Freud, nichts von Fehlleistungen. Der Lehrer auch nicht – er wußte nicht einmal soviel von dem, was in einer Kinderseele vor sich gehen kann, wie seine kleinen Schülerlein ahnten.

Etwas bemerkten wir erst später, als wir etwas mehr vom Leben wußten; und als es sich beim Lehrer immer deutlicher erwies, daß der Alkohol seine schwache Seite war ... *Darum* hatte er mit toller Wut auf den *Süffel*, des armen Mädchens reagiert!

*

«... von den jüngeren fordert, was er selber nicht tat ...» – Hat der junge Fabio so unrecht? Wenn wir nur immer wüßten, wie leicht wir uns verraten mit unserem Fordern und unserem Strafen! *AbiS*

FRISCODENT
ZAHN-CREME
— echte biologische Mundpflege
vorbeugend gegen
Karies und Parodontose
Originalfuge 3.10